

am jüngsten Tage gemeinschaftlich mit Mohammed zum Himmel auffahre. Mehr als 120.000 Pilger kommen jährlich hierher,  $\frac{1}{2}$  derselben zu Lande. Dazu gehört der acht Tagereisen entfernt liegende Hafenort Zambo-el-Bahr, 8000 E., genannt das Thor der heiligen Stadt, eine Reihe von weißen Häusern längs des dunkelblauen Meeres, am Rande einer braunen, unfruchtbaren Ebene. Sein Handel ist nicht unbedeutend. — Akabah, d. h. steiler Paß, im peträischen Arabien, am Nordende des Roten Meeres.

§ 296. 4) Nedschd, im Osten des vorigen, auf der Hochebene, eine noch wenig bekannte Gegend, ist in ganz Arabien wegen seiner Weidelandschaften und Viehstiften berühmt, auf denen die besten Pferde und schnellsten Kamele der Erde gezogen werden. Zum Theil soll es eine ausgedehnte Sandwüste sein, welche von Däsen unterbrochen wird. Hier bestand sonst der von den Türken 1834 vernichtete Staat der Wahabiten, welche die herrschende Macht bildeten; sie waren die mohammedanischen Protestanten, nach dem Stifter der Sekte benannt.

5) El-Hafa oder Lassa, nordöstlich am Persischen Meerbusen, ist wenig bekannt. Hier um die Insel Bahrain oder Ahal und an der südöstlich davon liegenden Piratenküste findet große Perlenfischerei (mit 2500 bis 3000 Böten) statt. Manama, 40.000 E., hat 140 Handelsschiffe.

6) Omán, die östlichste Ecke von Arabien. Dazu gehören die Persischen Küsten am Persischen Meerbusen, mit der Insel Hormuz. Es ist größtentheils Fels- und Sandwüste, die aber von vielen Däsen unterbrochen ist; jede der zahlreichen Quellen bildet eine solche, und daher ist das Land reich an Produkten des Pflanzenreichs. Die 3500 bis 4000 F. hohen Berge aber sind kahler als der Sinai. Weizen und Datteln bilden die Hauptnahrung. Das Omán-Kamel gilt als die schnellste Art. Der verstorbene Imam von Masfat war unter allen Herrschern des Orients am höchsten geachtet; er war der erste Kaufmann des Landes und erhielt durch seine Seemacht von mehr als 2000 Schiffen alle seine Besitzungen vom Cap der guten Hoffnung bis zu den japanischen Inseln in Unterwürfigkeit. Der eine seiner Söhne hat Masfat mit seinem Handel, der andere das an der Ostküste Afrikas gelegene Sansibar geerbt.

Masfat, 60.000 E., ein Hafenort, der großen Handel treibt. Es hat Ueberfluß an allen Lebensbedürfnissen und Luxus-Gegenständen der Welt. Hier wohnen 2000 Banskans oder indische Kaufleute.

§ 297. III. Persien oder West-Fran, das alte Medien, Persien und Hyrcanien, ist mehr als doppelt so groß als Oesterreich und hat  $\frac{1}{2}$  der Bewohner Preußens. Die Bewohner sind fast sämmtlich Mohammedaner; außerdem gibt es dort viele Araber; mehr als  $\frac{1}{4}$  sind Nomaden, die mit ihren Heerden im Sommer und Winter ihre Wohnungen wechseln. Persien ist ein Land der Ruinen, der Zerstörung und der Entvölkerung. Der Schah oder König ist ein Mohammedaner, der Abstammung nach ein Turkmane, und völliger Despot, seine Unterthanen sind Sklaven. Diese sind zwar die gebildetsten Bewohner Vorder-Asiens, aber auch die verderbtesten. Es gibt unzählige Prinzen, Mirzas genannt, d. h. Fürstensöhne. Die Statthalter in den Provinzen, welche immer Turkmanen sind, herrschen willkürlich.

Die Luft und das Land sind so trocken, daß todtte Körper schwer verwesen. Die südöstlichen Provinzen sind den Heuschreckenplagen ausgefetzt. Taback und Opium wird allgemein, auch von den Frauen, gebraucht. Rhicinus ist in ganz Persien die blühende Pflanze. Hauptprodukte sind: schöne Shawls und Teppiche, Seiden- und Baumwollstoffe, Gold- und Silberstickereien, Leder, Rosenöl, Essenzen, schöne Waffen, Perlen, Ziegenhaare (besonders aus der Provinz Kirman), rohe Seide, Pferde, Kamele, El, Reiß, Krapp, Safran, Galläpfel, Rosinen, Mandeln, Datteln, Opium, Ambra, Wachs, Gummi, Indigo, Manna, Mastix, Taback, Baumwolle, Türkise, Naphtha, Salz u. Wegen Mangels an Flüssen, Kanälen und guten Wegen ist der Handel meist Karawanenhandel.